[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

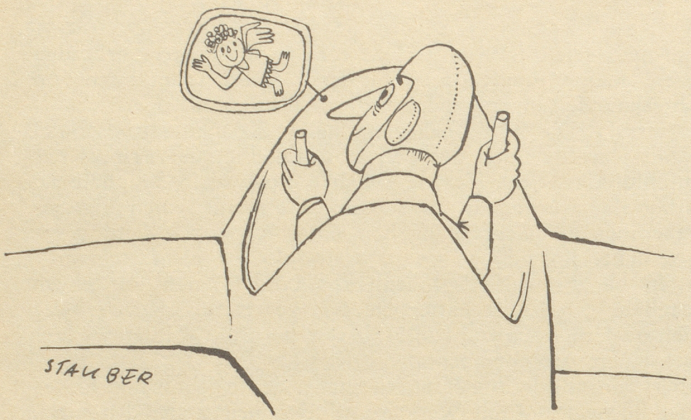
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

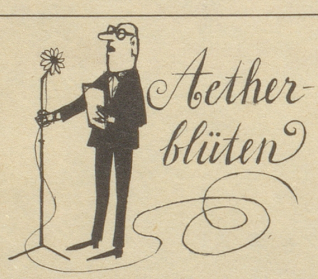
http://www.e-periodica.ch



Verkäuferin 1965

Kundin in einem Schallplattengeschäft: «Haben Sie die *elegischen* Melodien von Grieg?»
Verkäuferin: «Wie meinen Sie, *energische* Melodien?»
Kundin: «Nein, *elegische* ...»
Verkäuferin: «Oh, Moment bitte.» Sie geht hinter ein Gestell zu einer andern Verkäuferin und erkundigt sich dort: «Du, *allergische* Melodien von Grieg, haben wir die hier?»

Selber erlebt, zwei Wochen vor Weihnachten. MN



Im ‹Wochenrückblick für die Schweizer im Ausland› aus dem Studio Basel erlauscht: «Bekanntlech mues e Bundesrat ou ooni Fröid chönne und wölle regiere ...» Ohohr

Zum Beispiel

«Weiß eine es Biischpil defüür, daß sich öppis bi Wärmi uusdeent und bi Chelti zämeziet?»
«Jawool, dSchuelfärie zum Biischpil: Im Winter sinds vil chürzer als im Summer.» MO

A propos Sprache...

Goethe: «Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.»

Aehnliche Reaktion

Der Schriftsteller Günter Grass behauptet, er bade nach Vollendung eines Romans jeweils in Poesie, weil er sich nach einem Roman schmutzig fühle.
Seltsam: Ich habe nach der Lektüre des einen und andern Grass-Werkes sogar schon das Bedürfnis gehabt, ein richtiges Wannenbad zu nehmen; besonders nach übertrieben unsauberen Passagen. EG

Onkel Sam lächelt

Ein Lehrer in Camden (USA) ließ seine Schüler ein Phantasiebild von Zeus zeichnen. Einige Schüler stellten sich den griechischen Göttervater in Reithosen und Cowboyhut vor, andere vor dem Fernsehschirm, einer zeichnete ihn am Steuer eines antiken Hubschraubers. Ein Schüler gab ein leeres Blatt Papier ab und erklärte: «Zeus ist unsichtbar!»

*

Ein Pastor in Los Angeles hatte Aerger mit den Gemeindemitgliedern. Obwohl er sich hinter der Kirche ein Plätzchen für seinen Wagen reserviert hatte, gab es immer wieder Leute, die einfach ihr Auto dorthin stellten. Der Pastor brachte dann ein Schild an und seither bleibt sein Parkplatz frei. Der Text lautet: «Wer sein Auto auf dem Platz des Pastors abstellt, muß auch die Predigt halten!» tr

Unsere Seufzer-Rubrik

warum

darf ich bei der Suppe selbst herausschöpfen, beim Dessert aber nicht?

H. G., Küsnacht

Anekdoten aus dem Berner Oberland

Ein Bauer im bernischen Mittelland, ein tüchtiger Gänger in Fels und Eis, hatte sich mit Leib und Seele der Hochwelt verschrieben. Er war im Umkreis von zehn Dörfern unter dem Zunamen ‹Berg-Jakob› bekannt. Mitten im Heuet überfiel ihn wieder einmal das Fieber. Statt das eben angefangene Fuder fertigladen zu helfen, stieß er die Gabel mit Wucht in den Boden, sagte «Adieu» und fuhr, mit Rucksack und Eisaxt ausgerüstet, nach Grindelwald. Dort suchte er Bergführer Fritz Steuri auf, um ihn zu einer Schreckhorn-Tour zu verpflichten.

«Nüt isch», bekam er zur Antwort. «Jetz tüemr z erscht heuen und es paar Füederli inhi.»

Drei volle Tage mußte Berg-Jakob im Grindelwaldner Heuet mithelfen, und erst am vierten stiegen sie, Herr und Führer, zur Strahleggbütte hinauf.

*

Bergführer Hans Schlunegger leitete einen militärischen Hochgebirgskurs. Er kam mit seiner Truppe an eine undurchsteiglich scheinende Felswand. Hans Schlunegger erklärte, wie das Ungetüm ohne besondere Schwierigkeiten zu bewältigen sei.

«Schlunegger, Sie sind ein Kamel», widersprach ihm der Hauptmann ungläubig, doch gutmütig.

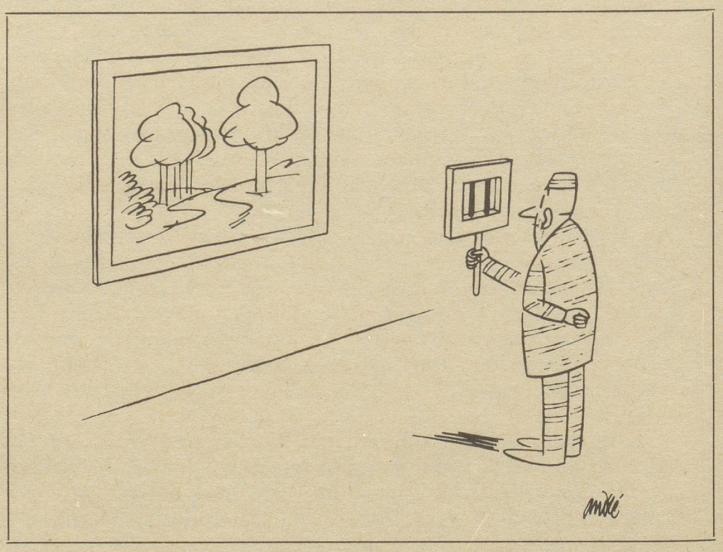
«Herr Houpme», versetzte Hans Schlunegger schlagfertig, «so im Handumdreyen werden wir beed nit Kameraden.»

Tobias Kupfernagel

O Thurgau, o Heimat ...

‹Kanton ohne Mittelpunkt› – so nennt F. R. Allemann in «25 mal die Schweiz» den Thurgau, und es gilt überdies als Binsenwahrheit, daß dem Thurgau das Dramatische der Landschaft fehle. Sollte jemand noch nicht wissen, daß dies keineswegs Mängel sind, dann erbringt Hans Baumgartners Bildband ‹*Thurgau*› (Verlag R. Mühlemann, Weinfelden) den Beweis dafür: 180 Photos zeigen zwar nicht *den* Mittelpunkt des Thurgaus, und es überfällt den Betrachter nicht die Dramatik imposanter Landschaftseindrücke, dafür schwelgt das Auge in einem (für den Uneingeweihten unerwarteten) Reichtum an lieblichen landschaftlichen Impressionen, verborgenen architektonischen Kostbarkeiten, faszinierenden Aus- und Einblicken – sei es am Untersee, am Rhein oder an der Thur, im Hinter- und Oberthurgau, am oder über dem Bodensee ..., daß man nicht umhin kann, sich beifällig des weiland Professors der Weltweisheit an der Universität Göttingen, Chr. Meiners, zu erinnern, der 1788 den Thurgau nicht nur einen großen Park, sondern einen Garten Eden nannte. Den hervorragenden Photos über Land und Volk und deren Eigenarten sind einige knappe, von Begeisterung erfüllte Texte von Erika Bürgi beigegeben.

Der prächtig ausgestattete Band wird dem Thurgau viele neue Freunde werben. *Johannes Lektor*



Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!